

Stärkung der Partizipation der Kinder!

Was bedeutet Partizipation?

Aus dem Duden übersetzt: „Teilhabe – Beteiligung“

Aus pädagogischer Sicht: „Teilnehmen – Beteiligt sein“

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für die Probleme zu finden.“¹

Was bedeutet das in der Praxis im Kindergartenalltag?

Das bedeutet für die Kinder: Ich werde gehört!

Meine Meinung ist wichtig!

Meine Ideen und Wünsche werden gehört!

Das bedeutet nicht: dass alles gemacht wird, was das Kind, die Kinder möchten!

Sondern vielmehr: Die Kinder lernen:

- eine eigene Meinung zu haben
- ihre eigene Meinung zu vertreten
- und, dass sie etwas bewirken können

Wie sieht das in der Praxis aus?

- Einzelne Kinder, ein Kind, Kinder als Gruppe, alle Kinder die wollen, oder eine Gruppe ausgewählter Kinder haben ein Thema, ein Ziel, welches sie verfolgen.
- Gemeinsam mit den Kindern machen wir eine Bestandsaufnahme des Istzustandes.
- Wir Erzieherinnen legen Rahmenbedingungen fest zum Veränderungsprozess –
Wichtig ist sich hierbei zu hinterfragen:
„Wobei dürfen die Kinder auf keinen Fall mitentscheiden?“ (als Rahmenbedingung)
„Wobei dürfen die Kinder auf jeden Fall mitbestimmen
und kann ich mich auf diese Veränderungen einlassen?“
- Die Kinder werden über die von den Erzieherinnen vorab festgelegten Rahmenbedingungen informiert.
- Ideen der Kinder werden gesammelt und die Phantasie wird angeregt.

- Ideen werden konkretisiert und visualisiert (z.B. mit Symbolen, Fotografien)
- Das Wahlverfahren wird eingeleitet: jedes Kind und jede Erzieherin erhält eine (oder eine gleiche Anzahl Stimmen) „Stimme zur Abstimmung“.
- Das Wahlverfahren wird durchgeführt : z.B. offen durch Handzeichen oder offen oder geheim durch Legen von Mogelsteinen oder Kleben von farbigen Punkten auf das „mir Wichtigste“.
- Es erfolgt die gemeinsame Auszählung und Auswertung.
- Die Ergebnisse werden transparent gemacht und für alle verständlich visuell verdeutlicht.
- Es erfolgt die Umsetzung der Entscheidung, die wir als Erzieherinnen einzuhalten – und vielleicht auch mal auszuhalten- haben!

¹ „Kinder reden mit“, Schröder, S.14; Beltz-Verlag